

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: [2]

Rubrik: Tagungen und Messen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagungen und Messen

Man tut klug daran, sich nicht auf fremdes Gut zu verlassen, denn

«Eigene Wolle wärmt am besten.»

Da man sich einer zu Unrecht angeeigneten Sache gewöhnlich nicht lange erfreuen kann, weil die Sonne jede Missetat ans Licht bringt, heisst es:

«Gestohlene Wolle wärmt nicht lange.»

«Lass dir in Baumwolle wickeln»

empfehlen die witzigen Berliner den ängstlichen und verzärtelten Leuten, während die amerikanischen Baumwollpflanzer kurz und bündig erklären:

«Baumwolle ist König!» (Cotton is king!)

In Carl Maria von Weber's Ober «Der Freischütz» singen die Brautjungfern im III. Akt.

«Wir winden dir den Jungfernkranz
Mit veilchenblauer Seide;
Wir führen dich zu Spiel und Tanz,
Zu Lust und Hochzeitsfreude.»

Wie Heinrich Heine in seinen «Briefen aus Berlin» vom Jahre 1822 bezeugt, wurde dieser Lobgesang der Seide schnell ein beliebter Berliner «Schlager».

Wer vornehm gekleidet ist und Pracht und Reichtum schätzt, von dem sagt man:

«Er geht in Samt und Seide.»

Denn:

«Auf seidenen Kissen... in Hochgenüssen,
auf Lumpen und Stroh... dumm und roh.»

Jedoch:

«Lieber will ich fröhlich gehn
Im geringsten Kleide,
Als mit Leid und Aengsten stehn
In der schönsten Seide.»

In einem Dirnenlied um die Jahrhundertwende hiess es z. B.:

«Ja, in Hamburg, da bin ich gewesen,
in Sammet und Seide gehüllt,
Meinen Namen, den durft ich nicht nennen,
Denn ich war ja ein Mädchen für Geld».

Man weiss es ja:

«Manches Seidenkleid ist gefüttert mit Herzeleid»,
und ein Sprichwort behauptet:

«Samt und Seide löschen das Feuer in der Küche aus.»

Wenn jemand sich in einer Angelegenheit an den Faltschen wendet, heisst es:

«Er will bei einer Stickerin Seide kaufen.»

Der Dichter Hebbel sagt:

«Du armer Seidenwurm, du wirst spinnen,
selbst wenn die ganze Welt aufhört,
Seidenzeug zu tragen.»

J. Lukas, 3073 Gümligen

Industrial Handling '74 — ein voller Erfolg

Diese zum zweiten Mal in Zürich veranstaltete Internationale Fachmesse für Automatisierung des industriellen Arbeitsplatzes wurde von 17 108 Fachleuten aus 18 verschiedenen Ländern besucht. Gegenüber der «Industrial Handling '72» mit 11 600 Besuchern ist demnach eine Steigerung der Besucherquote um ca. 50 % zu registrieren.

Die ausschliesslich von interessiertem Fachpublikum besuchte Messe — Aussteller, die zum ersten Mal diese Messe besichtigten, waren davon angenehm überrascht — bot aber nicht nur Hardware in Form der ausgestellten Exponate. Bemerkenswert war neben den 152 sich präsentierenden Firmen auch das angebotene Software-Paket. So bildete zum Beispiel der Vortragszyklus (rund 300 Teilnehmer) für alle diejenigen Besucher, die sich über die Industrial-Handling-Strategie von heute und gewisse in die Zukunft gerichtete Prognosen informieren lassen wollten, eine sinnvolle Ergänzung zum üblichen Messegeschehen. Ein anderer hervorragender Faktor war die von Prof. Guttropf konzipierte Thematische Lehrschau, die wie auch die Ausbildungs- und Schulungssysteme umfassende Sonderschau auf dem Messegelände eingerichtet war. Die Lehrschau konzentrierte sich von der Thematik her besonders auf die Darstellung von Problemlösungen im Bereich des Industrial Handling, während die Sonderschau zahlreiche Anregungen für die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Steuerungstechnik bot. Vortragszyklus, Lehr- und Sonderschau ergänzten so in hervorragender Weise das Informationsangebot dieser Fachmesse.

Erstes Messe-Seminar der Handelskammer Deutschland-Schweiz

Davos, 10. und 11. Januar 1974

An einem ersten Messe-Seminar der Handelskammer Deutschland-Schweiz, an dem 52 Repräsentanten des Messewesens aus der Industrie und Messewirtschaft teilnahmen, wies einleitend Heinz Dörgeloh — Vize-direktor der Handelskammer Deutschland-Schweiz — darauf hin, dass die Aufgabe dieses Seminars darin bestehe, Fragen der Effizienz von Messen und Ausstellungen im Rahmen der betrieblichen Absatzpolitik, der optimalen Planung von Messebeteiligungen und den Auswahlkriterien im Hinblick auf das Ueberangebot von Messen und Ausstellungen zu behandeln. Praxisnah ausgewählte Themen sprachen ausschliesslich den Kreis an, der mit Fragen der Beteiligung an den Internationalen Messen und Ausstellungen konfrontiert wird. Keineswegs sollten

auf diesem Weg den Messe- und Ausstellungsgesellschaften neue Anregungen für Messeobjekte gegeben werden. Vielmehr war beabsichtigt, ihnen aus der Sicht der Industrie praxisbezogene Argumente und Darstellungen anhand zu geben, die in sinnvoller Weise in der Messekonzeption der Messegesellschaften Berücksichtigung finden sollen.

Referate und Diskussionen ergaben eindeutig, dass das Messewesen in seiner Funktion künftig zunehmende Bedeutung für Konsum- und Investitionsgüterwirtschaft haben wird. Auf dem Investitionsgütersektor zeichnet sich ein zunehmender Trend von der Order zur Informationsmesse ab. Dem Beteiligungsentscheid an Messen sollten künftig vermehrt zuverlässige Daten der Messegesellschaften zugrunde gelegt werden. Für die erfolgreiche Messebeteiligung erscheint es unerlässlich, sich vorab für die beschickte Messe konkrete Ziele zu setzen und diese zu verifizieren. Kostenminimierung und Erfolgsoptimierung setzen umfassendere Planungsmassnahmen als derzeit von einem Grossteil der Firmen praktiziert voraus. Zur unerlässlichen Messeerfolgskontrolle stehen inzwischen verlässliche Hilfsinstrumente zur Verfügung. Eine Vor- und Nachbearbeitung ist genau so wichtig wie die Beschickung einer Messe. Die Notwendigkeit — insbesondere für Klein- und Mittelfirmen — verstärkte Planungs- und Kontrollmassnahmen einzusetzen wurde anhand von Fallbeispielen herausgearbeitet. Die Vertreter von internationalen Konzernen und Grossfirmen erklärten sich bereit, Planungs- und Durchführungsmodelle den Klein- und Mittelfirmen mit der Möglichkeit der individuellen Anpassung auf ihre Verhältnisse zur Verfügung zu stellen. Damit sollen auch die Klein- und Mittelfirmen die Möglichkeit erhalten, durch gezielte Vorbereitungs-massnahmen verbesserte Messeerfolge zu erzielen. Aktuelle Rechtsfragen des Messewesens fanden unerwartet starken Anklang, so die Frage der Beachtung der oft vernachlässigten «Allgemeinen Geschäftsbedingungen». Insbesondere der Wegfall der Mehrwertsteuer in der Bundesrepublik Deutschland für die Ausländer wurde einhellig begrüsst, womit der bisher vorhandene Kostennachteil der ausländischen Aussteller beseitigt wird.

17. Grenobler Fachmesse für Wintersportartikel und -Mode

Das Wollsiegel geht aufs Eis

Mehr als 800 Wollsiegel-Wintermodeartikel aus der ganzen Welt wird das Internationale Wollsekretariat auf der 17. Grenobler Fachmesse für Wintersportartikel und Wintersportmode vom 2. bis 5. März 1974 präsentieren.

Die Wollsiegel-Artikel werden aus den neuen Herbst/Winter-Kollektionen 74/75 von über 100 Herstellern aus

den europäischen Ländern (darunter Oesterreich, die Bundesrepublik Deutschland und die Schweiz), aus der Türkei, Japan, Hongkong, Neuseeland, den USA und Kanada ausgewählt und im 170 m² grossen, um eine Eisfläche erbauten IWS-Stand ausgestellt.

Eine permanente Modeschau auf dieser Eisfläche wird die Wollsiegel-Wintermoden in einer realistischen Kulisse vorführen. Es werden auch Modelle vorgestellt, die im nördlichsten Teil Kanadas von Eskimos gefertigt wurden.

Chemiefasern — Motor moderner Textiltechnologien

Dornbirner Tagung bringt 1974 ein Programm für Praktiker

Ein vielseitiges und interessantes Programm bringt die 13. Internationale Chemiefasertagung, die vom Oesterreichischen Chemiefaser-Institut vom 10. bis 12. September 1974 wieder in der Halle 10 der Dornbirner Messe abgehalten wird. Chemiefasern haben durch ihren dynamischen Aufschwung die Textilindustrie während der letzten Jahrzehnte geradezu revolutioniert. Neue Impulse sind dabei sowohl in der Maschinenindustrie als auch in der Spinnerei, Weberei und Konfektion zu verzeichnen. Der Konsument hat sich rasch an die Fülle neuer Textilien, die für jeden Verbrauchszweck zu konstruieren sind, gewöhnt und denkt gar nicht mehr darüber nach, wieviel Forschungsarbeit notwendig ist, um alle jene Gebrauchseigenschaften moderner Textilien zu erreichen, die heute Selbstverständlichkeit geworden sind.

Die diesjährige Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn zielt deshalb darauf ab, die technischen Umwälzungen darzulegen, die sowohl bei der Fasererzeugung selbst als auch bei der Weiterverarbeitung zu modernen Textilien in allen Bereichen eingetreten sind. Für den Festvortrag konnte diesmal in dem Nobelpreisträger Prof. Dr. Eigen vom Max Planck-Institut ein Gelehrter von Weltruf gewonnen werden. Fasertechnologen, Techniker aus der Textilindustrie und der Textilmaschinenbranche sowie Experten aus der Konfektion behandeln in rund 20 Referaten neueste Entwicklungen aus der Sicht ihrer Industriezweige. Das Programm rundet je ein Podiumsgespräch über «die Zukunft der texturierten Filamentgarne» und über «Textile Flächengebilde in der Konfektion» ab, zwei Themen, die jetzt besonders aktuell sind. Traditionsgemäss schliesst die Tagung einen Wirtschaftsvortrag, den diesmal Direktor Hoerkens von den Farbwerken Hoechst in Frankfurt/M übernommen hat, und der angesichts der weltwirtschaftlichen Kriesenerscheinungen mit besonderem Interesse bei Chemiefaserindustrie und Textilwirtschaft rechnen kann.

In Zusammenarbeit mit befreundeten Organisationen ist es den Veranstaltern gelungen, wieder eine geschlossene

Textiltagungswoche in Dornbirn zu gestalten. So wird die Internationale Föderation der Strickerei- und Wirkertechniker diesmal vor der Chemiefasertagung ihren eigenen Kongress vom 8. bis 10. September abhalten, und zwar in der Dornbirner Bundestextilschule. Zum Abschluss der Woche findet dann am 13. und 14. September die Jahrestagung des Vereins Oesterreichischer Textilchemiker und Coloristen gleichfalls in der Bundestextilschule statt. Diese geschlossene Folge von Fachveranstaltungen wird wieder ein grosses Publikum aus dem In- und Ausland anziehen. Man rechnet auch 1974 wieder mit etwa 600 Teilnehmern aus mehr als 20 Ländern. Das Oesterreichische Chemiefaser-Institut hat aus Anlass der diesjährigen Tagung zum 4. Mal den mit 50 000 Schilling dotierten Studienförderungspreis für einschlägige Arbeiten junger Wissenschaftler international ausgeschrieben.

Zwirnerei-Weiterbildungskurs 1974

In der Zeit vom 1. bis 3. April sowie vom 22. bis 24. April 1974 findet in der Schweizerischen Textilfachschule in Wattwil ein Zwirnerei-Weiterbildungskurs statt, der der Weiterbildung für Zwirnermeister dient, die keine Textilfachschule absolviert haben. Der Kurs ist vor allem gedacht für Zwirnerivarbeiter, Schichtführer, Hilfsmeister oder Meister, für Textilmechaniker mit entsprechender Stellung, für Mechaniker oder Maschinenschlosser mit kurzer Praxis in der Zwirnerei etc.

Der Kurs ist auf die praktische Tätigkeit in der Zwirnerei, inkl. Kräuselgarnindustrie, ausgerichtet. Im Vordergrund des Unterrichtes steht die Arbeit an den Maschinen und Prüfgeräten. Daneben werden aber auch die theoretischen Grundkenntnisse, soweit sie für die Praktiker von Bedeutung sind, vermittelt. Pro Kursteilnehmer wird ein Kursgeld von Fr. 180.— erhoben.

Anmeldungen für den Zwirnerei-Weiterbildungskurs sind an die *Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft, St. Leonhardstrasse 22, 9001 St. Gallen, Postfach 652*, zu richten, die Interessenten gerne noch näher dokumentiert.

Die Anmeldefrist läuft bis zum 15. März 1974.

Internationale Messe für das Kind Köln

15. bis 17. März 1974

Die «Internationale Messe für das Kind» ist mit ihren beiden Veranstaltungen im Frühjahr und Herbst für die gesamte Branche das bedeutendste wirtschaftliche Ereignis.

Dies lässt sich an der hohen Qualität der Besucher ablesen. So geht aus einer Auswertung der bei der Herbstveranstaltung der Internationalen Messe für das Kind Köln 1973 an den Kassen an westdeutsche Besucher verkauften Einkäuferausweise hervor, dass 58,6% eine leitende Position angegeben haben, wie Inhaber, Direktor, Geschäftsführer, Abteilungsleiter oder Prokurist. Mit 28,1% folgten die Einkäufer auf dem zweiten Platz. Demnach wurden die beiden wichtigsten Gruppen von 86,7% aller Interessenten gestellt. Erwähnenswert ist auch, dass die Verkaufskräfte des Textileinzelhandels mit einem Anteil von 8,3% an sämtlichen Besuchern eine Quote repräsentieren, die weit über den entsprechenden Prozentzahlen anderer Fachmessen liegen dürfte.

Wie eine Aufgliederung der Besucher nach Wirtschaftsstufen zeigt, stammten 77,9% aus dem Einzelhandel und 6,3% aus dem Grosshandel. Demzufolge waren die beiden bedeutsamsten Abnehmergruppen an der Gesamtbesucherszahl mit 84,2% beteiligt. In den Rest teilten sich Industrie mit 12,0%, Vertreter mit 2,3% sowie Repräsentanten von Fachverbänden, Wirtschaftsorganisationen und Werbeagenturen mit 1,5%.

Swisspack 74: Information gross geschrieben

Die seit 1970 in Basel zur Durchführung gelangende Verpackungsfachmesse wurde von Anfang an als Drehscheibe der Information für alle Belange des Verpackungswesens konzipiert. So fanden die Verpackungsstrassen, das Design-Center, der Swisspack-Shop u. a. m. jeweils besondere Beachtung.

An der vom 14. bis 18. Mai 1974 stattfindenden dritten Swisspack wird neu ein Informations-Center errichtet. Verschiedene Amtsstellen und Organisationen sind daran beteiligt. Sie stehen dem Besucher und dem Aussteller zur Auskunftserteilung über Fragen der Normierung der Verpackungen, amtliche Vorschriften über Masse und Gewichte, das Lebensmittelgesetz, die Verzollung, die Materialprüfung und den rationellen Transport zur Verfügung.

Aber auch das Angebot der 260 Aussteller aus 10 Ländern, die zusätzlich 165 Lieferwerke aus 13 Ländern vertreten (Zahlen von Mitte Januar) wird, in Verbindung mit der fachlichen Beratung an den Ständen, eine Fülle von Informationen vermitteln.

Im «Swisspack-Inn», einer Kombination von Verkaufsladen, Imbiss-Restaurant und Aussteller-Club, wird die Anwendung geeigneter Verpackungen augenfällig gezeigt, selbst für die Mitnahme von Speisen an die Stände der Aussteller.

Die Fachtagung des Schweiz. Verpackungsinstitutes vom 15. Mai wird dem Thema «Systematik in der Verpackung — weg von der Improvisation» gewidmet sein.